

Ausbildungsbeginn im Landratsamt

Sechs junge Vogtländer beginnen ihre Lehrzeit in der Kreisverwaltung

Anfang September haben sechs junge Vogtländer, darunter vier junge Frauen sowie zwei junge Männer, ihre Lehrzeit begonnen. Sie kommen aus Pfaffengrün, Eschenbach, Möschwitz, Schreiersgrün, Kleingera sowie Mehltheuer und werden ihre Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten bzw. die Männer als Straßenwärter und Vermessungstechniker beginnen.

streckung, im Archiv in Oelsnitz, im Verkehrsamt sowie im Gebäude- und Immobilienmanagement eingesetzt werden.

In der Straßenmeisterei Reichenbach beginnt Straßenwärter Fabian Maul, die täglichen Gegebenheiten kennen zu lernen, und auch Vermessungstechniker Michael Hertel hat Lust auf die ganz praktische Seite seiner Ausbildung. Im Fahrplan der Verwaltungsfachange-



Foto: Landratsamt Vogtlandkreis

Zu Beginn der ersten Woche wurden sie zunächst von Ausbildungsleiterin Heike Dölling in alle grundlegenden Abläufe eingewiesen und mit dem Alltag der Landkreisverwaltung vertraut gemacht. Sie sind nun die Jüngsten im Team der Auszubildenden, zu denen im 2. und 3. Lehrjahr noch weitere 14 Jugendliche zählen.

Schon im zweiten Teil der Woche hieß es, Ämterluft schnuppern, so dass die angehenden Verwaltungsfachangestellten zunächst in der Voll-

stellen stehen in der dreijährigen Ausbildungszeit Pflichtämter wie die Finanzverwaltung, das Haut- und Personalamt, das Sozialamt, Ordnungsamt, die Kommunalaufsicht, Bau- und Umweltamt sowie das Jobcenter.

Nach dem 6. Semester beenden am 30. 09. 14 zwei BA-Studenten mit dem Bachelor of Arts für soziale Arbeit ihre Ausbildung. Sie werden vom Landratsamt übernommen und arbeiten zukünftig im Jugend- und im Sozialamt.

Gesellenfreisprechung und Zeugnisübergabe für 24 Land- und Tierwirte

Beruf als Berufung: Den Jungfacharbeitern wird Engagement und Stolz auf den Beruf mit auf den Weg gegeben

Im Landratsamt des Vogtlandkreises als zuständige Ausbildungsbehörde fand nach dreijähriger Lehrzeit die feierliche Freisprechung von 18 Landwirten, vier Tierwirten, einer Fachkraft für Agrarservice und einem Landwirtschaftswerker statt.

Nach erfolgreichem Berufsabschluss verstärken sie nun diesen in der Region wichtigen Wirtschaftszweig, so Landrat Dr. Lenk in seiner Begrüßung vor den Absolventen, deren Familien und Vertretern des Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft, Geologie, dem kreislichen BSZ in Reichenbach, vom Regionalbauernverband und Vertretern der Ausbildungsbetriebe.

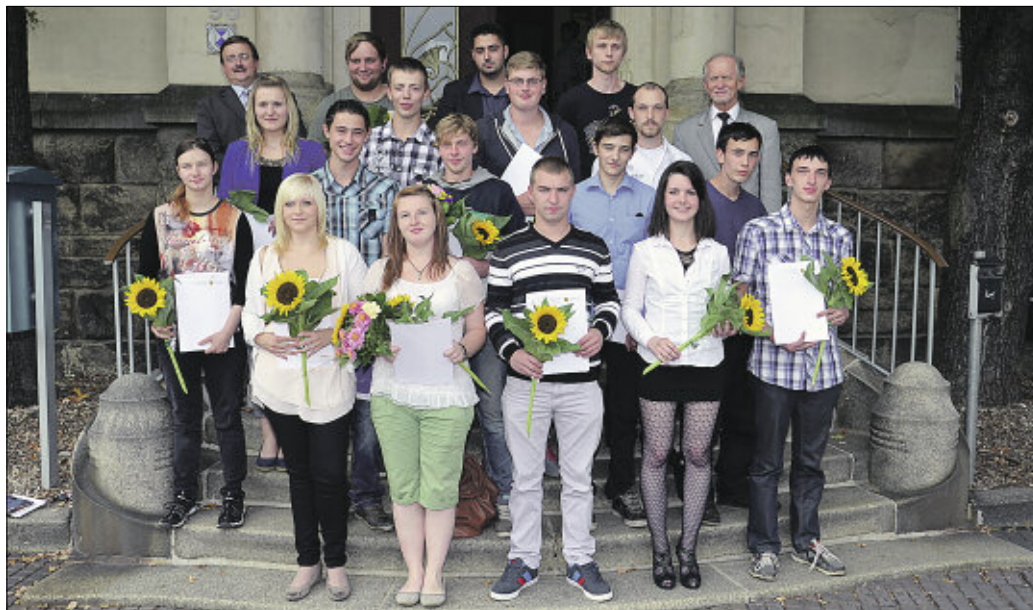
Die Landwirtschaft in der Region hat sich stabil entwickelt, so der Landrat weiter, zu einem wesentlichen Wirtschaftszweig der Region, die mit der Werbung für ihre Grünen Berufe spürbar Früchte trägt. Der Vogtlandkreis stellt mit 22 neuen Lehrlingen im Ausbildungsjahr 2014 bis 2017 ca. Zweidrittel der Berufsschüler des Berufes Landwirtschaft für diesen Jahrgang am kreislichen Berufsschulzentrum in Reichenbach. Mit den 33 Berufsschülern können zwei Klassen gebildet werden, die mit 11 Lehrlingen aus den benachbarten Landkreisen Zwickau und dem Erzgebirge ver-

stärkt werden. „Damit bestätigt sich die gute Zusammenarbeit in der dualen Ausbildung mit den Schulen des Kreises und den Ausbildungsbetrieben“, so Landrat Dr. Lenk. Mit dem

hohen Wettbewerbsdruck in der Branche und den gestiegenen Verbrauchserwartungen gaben alle Redner den Jungfacharbeitern Engagement und Stolz für ihren Beruf mit auf den

Weg. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten müssen sie um gute Ergebnisse und weiterhin um eine anerkannte Leistung kämpfen, so das Plädoyer für die Herausforderungen

der Landwirtschaft in den nächsten Jahren, wo wachsender Ressourcenverbrauch immer größere Anforderungen stellen wird. Da Wachstum nicht um jeden Preis machbar ist, sondern im Nutzen und Bewahren liegt, mahnt der Landrat ein sensibles Gleichgewicht an. Die Zahlen im Vogtlandkreis hinsichtlich Ausbildung, Noten und Übernahme sind sehr vorbildlich, ordnete Henrik Fischer vom Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie sein Fazit in den sachsenweiten Vergleich ein. Förderlich ist nach seinen Worten auch die hohe Verbundenheit der Auszubildenden mit ihrem Beruf, der zugleich Berufung ist. Neben der modernen Landwirtschaft wurde in der Feierstunde zugleich eine Lanze für die duale Ausbildung gebrochen. „Wir haben an Reife und Erfahrung gewonnen“, brachte es Jahrgangsbeste Theresa Lorenz auf den Punkt. Die jungen Frauen und Männer wechseln nun in attraktive landwirtschaftliche Unternehmen oder setzen ihre Ausbildung durch Qualifizierungen fort.



18 Landwirte, vier Tierwirte sowie eine Fachkraft Agrarservice und ein Landwirtschaftswerker erhielten nach dreijähriger dualer Berufsausbildung ihre Zeugnisse im Landratsamt in Plauen, wo im Großen Saal die feierliche Freisprechung stattfand. Als Beste mit 1,08 schloss Tierwirtin Theresa Lorenz (unten, 2. v. r.) von der Agrargenossenschaft eG Reichenbach ab.

Foto: Andreas Ranacher, LfULG

BSZ Rodewisch wird ab 2015 Standort für die Referendarausbildung

Gute Idee stärkt ländlichen Raum



Kienzle holt der Vogtlandkreis in Zusammenarbeit mit dem in seiner Trägerschaft befindlichen Beruflichen Schulzentrum in Rodewisch die Referendarausbildung von Grundschul-

Mit Unterstützung der Landtagsabgeordneten Jürgen Petzold und Alfons Kienzle holt der Vogtlandkreis in Zusammenarbeit mit dem in seiner Trägerschaft befindlichen Beruflichen Schulzentrum in Rodewisch die Referendarausbildung von Grundschul-

Ab Februar 2015 werden 30 Referendare neben der praktischen Ausbildung an den Grundschulen einen zentralen Ausbildungstag pro Woche im BSZ Rodewisch verbringen. Mit einem Hörsaal, modernen Lehr- und Lernmitteln sowie einem Internat für die Unterbringung, bietet das BSZ in Rodewisch optimale Voraussetzungen, bekräftigt Landrat Dr. Tassilo Lenk bei einem Vororttermin. „Das wird den Schulstandort im Hinblick

auf den Lehrbedarf im Freistaat Sachsen, vor allem im ländlichen Raum, aufwerten“, stellte er heraus. Bisher profitierten vom künftigen Lehrernachwuchs lediglich die Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz. Mit Rodewisch bietet sich nun ein Top-Standort im ländlichen Raum, der es angehenden Lehrern und Studenten aus dem Vogtland, Westsachsen und dem Erzgebirge ermöglicht, hier eine Zukunft als Lehrer und für die persönliche Familienplanung zu finden.

Seit 2012 arbeitet man in enger Zusammenarbeit mit dem Kultus- und dem Finanzministerium an diesem Prozess, der nicht von Anbeginn und überall auf offene Ohren stieß, beschreibt Abgeordneter Jürgen Petzold den Weg. Überzeugen konnte man schließlich mit den optimalen Bedingungen in puncto Räumlichkeiten, Miete, einem gut motivierten Lehrer-

personal und nicht zuletzt mit der Tatsache, den ländlichen Raum auch ganz praktisch zu stärken. Deshalb bedankte man sich bei der Kultusministerin Brunhild Kurth, die die intensive Vorarbeit mit einer Zusage aus ihrem Ministerium belohnte. Jürgen Petzold indes denkt schon an eine künftige Verdopplung auf 60 Referendare und in einem übernächsten Schritt an die Erweiterung auf höhere Lehrstufen nach. Zunächst gilt es die 30 Stellen zu besetzen. Dafür will man die Werbetrommel an den Studienorten noch mal tüchtig rühren und die Träger der Grundschulen, sprich die Städte und Gemeinden, animieren, Referendarstellen für ihre Grundschule zu beantragen.

Derzeit gibt es im Freistaat Sachsen 1.156 Referendarstellen auf Lehramt, wovon 251 auf den Grundschulbereich entfallen. (pdk)



Landrat Dr. Tassilo Lenk (3. v. r.) legte mit allen Beteiligten, die sich für die Referendarausbildung im Vogtland engagiert hatten, die Ergebnisse der Öffentlichkeit vor.

Foto: Dieter Krug

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von den „Blechbananäusen“, dem Trompetenquartett der Musikschule Vogtland.